



ScheibenWischer



Zentrale

Informationen für die Beschäftigten der Daimler AG Zentrale und Daimler Trucks/Mercedes-Benz Vans am Standort Stuttgart



Wie sieht die aktuelle Tarifpolitik der IG Metall aus?
Seite 3



Beschäftigung sichern für alle – auch in der Krise
Seite 4/5



NAVI-Start-Führungsgespräche -
Hinweise
Seite 7

MÖHRINGEN
HORIZONT BRÜHL
HÄUSSLER ROSER
HAUS 11 VAIHINGEN
FELLBACH

Betriebsrat
Zentrale Stuttgart

Beschäftigung sichern für alle!



Inhalt:

- Editorial: Was bringt das Jahr 2010? 2
- Kommentar: In Memoriam: Kleinförderanlage für Hauspost 3
- PV44 geht in die dritte Runde 6
- Wir Vertrauensleute in Möhringen 7
- Nachrichten: Azubi-Übernahme weiterhin wichtiges Thema, Vergütungsnachzahlung bei erfolgreicher ERA-Reklamation 7



Editorial

Was bringt das Jahr 2010?



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie bei jedem Start in ein neues Jahr hat jede/r Einzelne Hoffnungen und Erwartungen an die Zukunft. Gesamtwirtschaftlich wird es - nach der Krise in 2009 - voraussichtlich eine Trendwende geben. Alle Wirtschaftsforschungsinstitute gehen von einem Wachstum in 2010 aus. Die Bandbreite der Prozentwerte liegt zwar weit auseinander; es zeichnet sich jedoch ab, dass wir mit einer Steigerung von ca. 1,5 Prozent rechnen können. Im Wesentlichen wird dieser Anstieg von den Konjunkturprogrammen und der steigenden Nachfrage aus dem Ausland getragen. Die Binnennachfrage bleibt schwach, was ein erhöhtes Risiko für den Arbeitsmarkt bedeutet.

Es bleibt zu hoffen, dass dieser Effekt nicht zu einem dramatischen Anstieg der Arbeitslosigkeit führt. Damit sind einmal mehr die Gewerkschaften gefordert, in den anstehenden Tarifrunden nicht nur das Thema Entgelt zu treiben, sondern mit einem wachen Auge auf den Erhalt der Arbeitsplätze zu schauen.

Ähnlich der Beschäftigungssicherung 2020 in Sindelfingen muss es auch in anderen Betrieben möglich sein, den Menschen eine Perspektive zu geben. In Sindelfingen steht ein einsamer Leuchtturm für Beschäftigung, der in allen beschäftigungspolitischen Fragen der Zukunft weit über das Werk Sindelfingen hinaus strahlen muss.

Von unserem Vorstand erwarten wir im Jahr 2010 eine klar erkennbare Strategie, mit der wir wieder an die Spitze des Premiumsegments im Automobilbau kommen. Bisher ist es dem Vorstand jedenfalls nicht gelungen, der Belegschaft einen klar nachvollziehbaren Weg in die Zukunft aufzuzeigen. Die Kurzatmigkeit und die spürbare soziale Kälte beim Treffen von Entscheidungen müssen der Vergangenheit angehören. Ein erstes positives Signal wäre der Ausstieg aus der Arbeitszeitverkürzung. Nach zwei positiven Quartalen Ende letzten Jahres muss spätestens nach einem erfolgreichen 1. Quartal 2010 Schluss sein. Kehrt diese Einsicht nicht ein, dann hat die IG Metall von vornherein dafür gesorgt, dass am 30. Juni 2010 endgültig Schluss ist und zwar in allen Bereichen.

Wir haben viel für die Beschäftigten in der Daimler Zentrale erreicht. Aber wir wollen weiter kommen. Dazu brauchen wir die notwendige Kraft und Einheit. Die anstehenden Betriebsratwahlen im März bieten die Chance dazu. Pluralismus im Betriebsrat mag ja vielen sympathisch sein, aber bei bis zu 10 Fraktionen in der Arbeitnehmer-Interessenvertretung führt dies eher zu einer Lähmung der Betriebsratsarbeit, die von der Arbeitgeberseite eiskalt genutzt werden wird.

Wer die Erwartung hat, auch noch zukünftig einen sicheren Job bei fairer Vergütung zu haben, der muss diese in seine Wahlentscheidung einfließen lassen. Die Zeit des individuellen Handelns ist vorbei. Die Kräfte auf Arbeitnehmerseite müssen gebündelt werden, um gezielt auf die Entscheidungen der Unternehmen Einfluss nehmen zu können. Unsere KollegInnen in Sindelfingen haben es im Dezember vorgemacht. Lassen wir uns von diesem Gedanken leiten und sorgen wir für eine starke Arbeitnehmervertretung in der Zentrale, damit unsere Hoffnungen und Erwartungen an das Jahr 2010 Wirklichkeit werden.



Herzlichst

Jörg Spies
IG Metall-Listenführer
Betriebsratsvorsitzender

Ingrid Lepple
stellvertr. IG Metall-Listenführerin
OD/SP-Ausschussvorsitzende

Wie sieht die aktuelle Tarifpolitik der IG Metall aus?

Die Rahmenbedingungen der kommenden Entgeltrunde sind alles andere als rosig und verlangen kreative und sinnvolle Lösungen. Man kann davon ausgehen, dass es in absehbarer Zeit nicht zu einer schnellen wirtschaftlichen Erholung kommen wird. Die Kapazitäten der Branche werden weiterhin um 20 bis 30 Prozent nicht ausgelastet sein, was eine Gefährdung von ca. 750.000 Arbeitsplätzen bedeutet. Die Sicherung von Beschäftigung hat deshalb oberste Priorität.

Klaus Hildenbrand
Mitglied der
Vertrauenskörperleitung
Tel.: 9 33 43



Die IG Metall steht in der kommenden Tarifrunde vor der Herausforderung, eine Tarifpolitik hinzubekommen, die dem The-

ma Beschäftigungssicherung Rechnung trägt, gleichzeitig die Binnennachfrage nicht weiter einknicken lässt und einen verteilungspolitischen Rollback verhindert.

Die Lohnentwicklung muss grundsätzlich mit dazu beitragen, die Binnenökonomie zu fördern. Einkommen dürfen sich nicht nur nach Kostenaspekten entwickeln. Löhne sind auch volkswirtschaftliche Nachfragefaktoren.

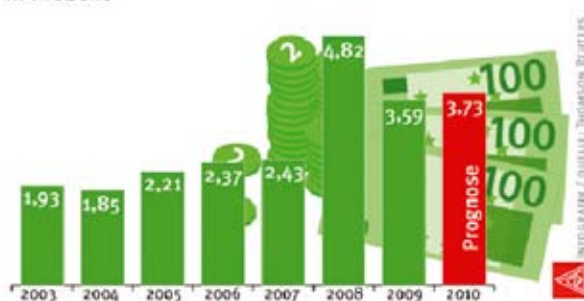
Diese verschiedenen Aspekte unter einen Hut zu bringen, wird die Aufgabe der Tarifrunde im Jahr 2010 sein.

„Gegenwärtig gibt es keinen Grund für eine Lohnpause. Eine generelle Lohnpause ist schädlich für die Wirtschaft“, sagte das geschäftsführende IG Metall-Vorstandsmitglied, **Helga Schwitzer**, zuständig für Tarifpolitik. Gerade in der Krise sei Kaufkraft unverzichtbar, um Wachstumsimpulse zu geben. Aber auch Beschäftigungssicherung trage zu einer stabilen Nachfrage bei.

Keine Entlassungen in der Krise.

IG Metall, WICHTIGER DENN JE!

Dax-Dividendenrendite in Prozent



Arbeitgeberpräsident Dieter Hundt gibt die Richtung für die Tarifrunde so vor: "In den Krisenbranchen besteht kein Verteilungsspielraum." Das ist ein dicker Hund! Die Grafik zeigt, dass es schon einen Verteilungsspielraum gibt – allerdings wohl nur für die Unternehmensseite. Die Dividenden bleiben trotz Krise hoch: Um die Anteils-

eigner bei Laune zu halten, reichen die DAX-Unternehmen im Frühjahr 2010 mit über 20 Milliarden Euro fast die gesamten Nettogewinne an ihre Aktionäre weiter.

Quelle: Thomson Reuters

Ökonomen unterstützen Tarifierhöhungen

Wer aus gesamtwirtschaftlicher Sicht Lohnzurückhaltung fordere, zeige, dass er aus der Krise nichts gelernt habe, meint **Gustav Horn**, Direktor des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK). Die weltweite Wirtschaftskrise sei durch einen Einbruch der Nachfrage gekennzeichnet.

Dieses Problem sei nicht mit Lohnpausen zu bekämpfen. **Horn** verweist auf den Doppelcharakter von Einkommen: Sie seien einerseits für einzelne Unternehmen Kosten. Andererseits seien sie die Basis für die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen. „Bei einer Lohnzurückhaltung wird die Nachfrage geschwächt und die Krise verschärft“, resümiert **Horn**, dessen Institut an den Konjunkturprognosen für die Bundesregierung mitwirkt und in der Hans-Böckler-Stiftung angesiedelt ist.

Auch das Argument, die Beschäftigten sollten sich bescheiden, weil ihre Jobs nicht gestrichen wurden, zieht nicht, meint **Horn**. Dank der Kurzarbeit sei die Beschäftigung relativ stabil geblieben. Dies habe die Nachfrage gestützt – und davon hätten auch Unternehmen profitiert.

Kommentar

In Memoriam: Kleinförderanlage für Hauspost

Zum 1. Januar 2010 wurde sie stillgelegt, die KFA (Kleinförderanlage für Hauspost) in Möhringen. Mich begleitet die KFA seit meinem ersten Besuch in Möhringen vor fast zwanzig Jahren. Zu meiner Verblüffung wurden mir nicht nur für mich wichtige Ansprechpartner und Entscheider vorgestellt, sondern auch die KFA („unser Bähnle“). Mit fassungsloser Ehrfurcht stand ich das erste Mal in den Katakomben von Möhringen und beobachtete das muntere Treiben unter der Decke. Wussten Sie übrigens, dass man die Wagen ganz einfach zum Stehen bringen konnte? Kurzer Anlauf, kräftiger Absprung und ein Schlag auf die Vorderseite, schon stand der Wagen. Dazu musste man jedoch mindestens 1,85 m groß sein und sportlich. Ich war beides nicht.

Die KFA war aber für mich immer auch ein bisschen wie der integrierte Technologie-Konzern der 80er: Technik ohne Rücksicht auf Wirtschaftlichkeit, Ingenieurskunst als Selbstzweck, Modelleisenbahn 2.0. Zu Lande, zu Wasser, in der Luft und in den Katakomben von Möhringen. Viele in Möhringen hätten die KFA sofort gegen eine Klimaanlage getauscht.

Dennoch ist jenseits der wirtschaftlichen Vernunft durchaus ein bisschen Wehmut angebracht. Vielleicht ist die KFA ja genauso zäh wie viele Bähnle auf der Alb. Irgendwann befreien rüstige Daimler-Pensionäre die Schienen vom Unkraut, entrostet die Bahnhöfe in den Kopiereräumen und streiten sich um den Platz am Schaltpult. Zum 40jährigen Bestehen von Möhringen geht dann ein festlich geschmückter Wagen, beladen mit einer Urne mit einigen Andenken an die Ära von Edzard Reuter und dem letzten auffindbaren Hauspostumschlag auf die Reise. Und in den Katakomben wartet der Praktikant D., einen Kopf größer als sein Vater und sehr sportlich, auf seine Chance: ein kurzer Anlauf, ein kräftiger Absprung...

Uwe Dyballa
Vertrauensmann aus Möhringen

Beschäftigung sichern für alle – auch in der Krise

Wie wichtig Beschäftigungssicherung ist, haben wir, die Daimler-Beschäftigten, im Dezember ganz direkt zu spüren bekommen. Mit der Verlagerung der C-Klassenproduktion nach China und in die USA standen in Sindelfingen mehrere Tausend Arbeitsplätze auf der Schleuder. Nur mit einer breiten, starken Protestbewegung ist es gelungen, die Beschäftigung bis 2020 im Werk Sindelfingen zu sichern. Auch die Beschäftigten in der Zentrale haben angstvoll nach Sindelfingen geschaut. Allen ist doch bewusst, wie eng im Daimler-Konzern alles verzahnt ist und wie schnell auch in anderen Werken Auswirkungen einer Verlagerung und eines Beschäftigungseinbruchs zu spüren sind.

Die Wirtschaftskrise hat überall tiefe Spuren hinterlassen. Laut Internationaler Arbeitsorganisation (ILO) haben mittlerweile weltweit 20 Millionen Menschen ihre Jobs verloren. Experten warnen vor einer Verdoppelung dieser Zahl, da nach ihrer Einschätzung die Krise noch nicht vorbei ist. Der Höhepunkt werde wohl erst im 2. Halbjahr 2010 erreicht.

Entlassungsrisiko wächst auch in Deutschland

In vielen Medien wird immer nur die Höhe der Arbeitslosigkeit genannt – und die scheint für viele nicht beunruhigend zu sein. Was sich aber tatsächlich auf dem Arbeitsmarkt abspielt, ist weitgehend unbekannt. Laut einer Studie des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) haben zwischen Oktober 2008 und September 2009 bereits 3,258 Millionen Menschen ihre Stelle verloren. Dies ist jede/r neunte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Einen dramatischen Anstieg hatte vor allem das verarbeitende Gewerbe zu verzeichnen. Hier nahm die Zahl der Entlassungen mit rund 460.000 Beschäftigten um gut 50 Prozent zu. Das heißt, es findet eine gewaltige Umwälzung auf dem Arbeitsmarkt statt. Tatsache ist, dass nach Arbeitslosigkeit das Entgelt im Schnitt wesentlich niedriger liegt und oft nur eine ungesicherte Beschäftigung (Befristet, Leiharbeit, Minijob) angeboten wird.

Durch Kurzarbeit konnten viele Entlassungen verhindert oder zumindest hinausgezögert werden – es wurden damit 325.000 Jobs allein im verarbeitenden Gewerbe gesichert. Dies wurde u. a. durch die Initiative der IG Metall, die Kurzarbeit auf 24

Monate zu verlängern, ermöglicht.

Die großen Verlierer der Krise sind die jungen Menschen. Die Jugendarbeitslosigkeit steigt deutlich stärker als die Arbeitslosigkeit insgesamt. Höherqualifizierte sind dabei überdurchschnittlich betroffen. Die Zahl der Jobsuchenden mit Fach- oder Hochschulreife lag im August um ca. 25 Prozent höher als ein Jahr davor. In der Altersklasse der 25- bis 34-jährigen liegt der Anteil der Erwerbslosen bei ca. 30 Prozent – eine Folge dessen, dass sie oft nur befristete Arbeitsverträge haben. Die Zukunft unserer Jugend ist bedroht.

Zu wünschen ist, dass die Beschäftigungsbrücke „Jung für Alt“ durch den neuen IG Metall „Tarifvertrag zum flexiblen Übergang in die Rente“ (Altersteilzeit), der Jugend neue Chancen und Perspektiven ermöglicht.



Region Stuttgart besonders betroffen

Die Region Stuttgart ist aufgrund der Konzentration auf die Automobilbranche, -zulieferer und Maschinenbau, sowie den Export, besonders betroffen. Im letzten Jahrzehnt hat der Fahrzeugbau in der Region kontinuierlich zugenommen (Beschäftigtenaufbau ca. 5 Prozent). Im Jahr 2008 waren ca. 180.000 Menschen im Automotive-Cluster (Automobilbau, Zulieferer, automobilbezogene Dienstleistungen,

Kfz-Handwerk....) beschäftigt. Dies entspricht 17 Prozent der Beschäftigten in der Region Stuttgart. Da die Krise genau in diesen Bereichen am stärksten ausgeprägt ist, sind hier in der Region ca. 30 Prozent der Betriebe bedroht (Entlassungen, Standortschließungen, Insolvenzen...). Dies hat nicht nur Auswirkungen in den bedrohten Betrieben, sondern auch auf das Umfeld – Einzelhandel, Gastronomie, Handwerk usw.

Keine Entlassungen in der Krise

„Keine Entlassungen in der Krise“ lautet seit 2009 das Hauptmotto der IG Metall. Bis jetzt ist es mehrheitlich gelungen, trotz Turbulenzen in Betrieben wie Opel und Daimler, größere Entlassungswellen abzuwehren. Ohne den Druck aus den Betrieben heraus, ohne die vielen Aktionen und Proteste im Jahr 2009 hätten wir dies nicht erreicht. Stationen auf diesem Weg waren u.a.:

- die Demos am 28. März in Berlin und Frankfurt
- die Aktionswoche der IG Metall Baden-Württemberg im Mai unter dem Motto „Eine Region steht auf – wir können auch anders“
- der europaweite Aktionstag des europäischen Gewerkschaftsbundes am 16. Mai in Berlin und anderen europäischen Städten
- die Kundgebung der IG Metall in der Commerzbank-Arena in Frankfurt am 5. September
- die Aktionen und Mahnwachen Anfang Oktober vor der LBBW – durchgeführt von der IG Metall Region Stuttgart



Kundgebung am 13. Mai 2009 vor dem Cannstatter Tor unter dem Motto: „Eine Region steht auf“



Solidaritätsaktion gegen die Verlagerung der C-Klasse Anfang Dezember in Unterürkheim

- das gesamte Jahr über Aktionen in verschiedenen Metallbetrieben (Mahle, Bosch, Eberspächer, KBA-MetalPrint, Index ...)
- bis hin zu den Protesten Anfang Dezember um die Verlagerung der C-Klasse-Produktion.

Ohne Gewerkschaften keine gesellschaftlichen Fortschritte

Dies zeigt, wie wichtig Gewerkschaften sind, insbesondere in Zeiten wie diesen. Ohne ein solidarisches Zusammenstehen, ohne gemeinsame Aktionen und Proteste würde über unsere Köpfe hinweg eine Politik gegen die ArbeitnehmerInnen gnadenlos durchgesetzt werden. Massenentlassungen, Standortschließungen, Verlagerungen wären Alltag, ebenso wie Abbau unserer sozialen Standards. **Gewerkschaften sind mehr als eine Versicherung für die Wechselfälle des Lebens, mehr als Rechtsschutz, Freizeitunfallversicherung, Streikgelder. Die Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft ist mehr als nur eine Kosten-Nutzen-Rechnung, es geht darum gelebte Solidarität für alle deutlich zu machen.**

Über Tarifverträge werden Arbeitsbedingungen und Einkommen gestaltet und damit Lebensbedingungen festgelegt. Diese haben sich die letzten 150 Jahre gewaltig verbessert – mit und dank den Gewerkschaften. Wichtige soziale Errungenschaften und gesellschaftliche Fortschritte sind die 35-Stundenwoche, 30 Tage Urlaub, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, Kündigungsschutz, Mitbestimmungsrechte, Schutz älterer ArbeitnehmerInnen, Altersteilzeit, Betriebsrente, Weihnachts- und Urlaubsgeld, soziale Absicherungen über Arbeitslosen-, Kranken- und Rentenversicherung und vieles mehr.

Gewerkschaften sind mit ihrer Stärke betriebliche und gesellschaftliche Gestaltungsmacht. Allerdings auch nur, wenn sich die abhängig Beschäftigten zahlenmäßig entsprechend in den Gewerkschaften organisieren und aktiv einbringen.

Dies ist heute **WICHTIGER DENN JE**. Je mehr sich organisieren, auch bei der wachsenden Beschäftigtengruppe der Angestellten, desto mehr kann erreicht werden.

Aktion bei Behr in Feuerbach am 2. Februar

Bei Behr in Feuerbach soll die gesamte Produktion geschlossen werden. Dort arbeiten ca. 200 Arbeiter. Behr will in Stuttgart, Kirchberg und Kornwestheim mehr als 750 Stellen abbauen.

Um dies zu verhindern, findet am Dienstag, 2. Februar 2010 um 13.00 Uhr eine von der IG Metall organisierte bundesweite Protestaktion bei Behr in Feuerbach statt.

Wer mitfahren möchte, kann sich an Friedrich Pflegar (Tel: 9 33 42) oder Christa Hourani (Tel: 3 35 49) wenden.



Lernen aus dem Kampf um die Arbeitsplätze in Sindelfingen

Zehntausende Beschäftigte haben in Sindelfingen gegen den Vorstandbeschluss, die Produktion der C-Klasse zu verlagern, Anfang Dezember mehrmals protestiert und demonstriert. Auch in Unterürkheim und Mettingen haben sich über 4000 Beschäftigte auf Info-Veranstaltungen der IG Metall mit den Sindelfinger KollegInnen solidarisch gezeigt. Mit dabei waren auch immer aktive Gewerkschafter aus der Zentrale.

Was können wir aus dieser Auseinandersetzung lernen?

Nur über den Druck der Protestaktionen konnte überhaupt erreicht werden, dass der Vorstand mit dem Betriebsrat in Verhandlungen trat. Dies hatte er davor abgelehnt. Die jetzt vereinbarte Lösung mit einer Absicherung der Beschäftigung in Sindelfingen bis 2020 wäre ohne diese Proteste nicht erreicht worden. Von vielen Metallbetrieben aus der Region Stuttgart

Wir wollen aber auch anmerken, dass eine Folge der Vereinbarung sein wird, dass Arbeit von Zulieferern wieder abgezogen wird. So z. B. bei Johnson Controls Interiors auf der Böblinger Hulb, wo 270 Beschäftigte ausschließlich für Daimler tätig sind und Sitze und Türverkleidungen für den CLS und die E-Klasse fertigen. Wir sehen auch diese Seite und die IG Metall ist sich der Verantwortung bewusst, auch Beschäftigung bei Zulieferern zu erhalten. Dafür bedarf es einer breiten, starken Bewegung in der gesamten Region Stuttgart gegen Arbeitsplatzvernichtung.

Es bedarf aber auch eines Umdenkens – wir brauchen ergänzende Alternativen in der Region zur klassischen Automobilproduktion. Insbesondere aus ökologischen Gründen – um unseren Planeten zu schützen und unser Überleben zu ermöglichen – brauchen wir eine andere Mobilitäts- und eine alternative Ener-



Kundgebung gegen die Verlagerung der C-Klasse Anfang Dezember in Sindelfingen

wurden über die IGM Solidaritäts-Delegationen nach Sindelfingen organisiert, die den Druck verstärkt haben. Dies hat mit bewirkt, dass eine große Öffentlichkeit erreicht wurde, viele MetallerInnen erfreut über die starke Widerstandsbewegung nach Sindelfingen geschaut und die Medien viel und positiv berichtet haben.

giepolitik. In diesen Bereichen (Ausbau Öffentlicher Verkehr, Solar-, Windenergie...) könnten viele neue Arbeitsplätze entstehen, die die wegfallenden ersetzen. Dazu bräuchte es aber auch einer Umkehr in der Regierungspolitik hin zu mehr Nachhaltigkeit und effektivem Klimaschutz.

PV44 geht in die dritte Runde

Das standardisierte Assessmentcenter PV44 für Sachbearbeiter mit LEAD-Potenzialaussage hat sich inzwischen auch in der Zentrale voll etabliert. Nach den in 2008 gemachten Erfahrungen – der Scheibenwischer berichtete vor einem Jahr darüber – wurde der Prozess weiterentwickelt und mit einigen Anpassungen in 2009 weitergeführt. Die Mitglieder des Personalausschusses waren auch im letzten Jahr in fast jedem der in der Zentrale durchgeführten AC's als Prozessbeobachter dabei. So konnten wir auch dieses Mal unsere Erfahrungen und Eindrücke einbringen und aus unserer Sicht notwendige Änderungen und Verbesserungsvorschläge mit der Geschäftsleitung diskutieren.

Kerstin Keller

Vorsitzende Personalausschuss
Tel.: 3 30 93



Die organisatorische und inhaltliche Durchführung der AC's ging im letzten Jahr von EMD an den Personalbereich über, der zuvor schon die LEAD-AC's in den Forschungs- und Entwicklungsbereichen in Sindelfingen begleitet hat.

Aufgaben müssen überarbeitet werden

Grundsätzlich hält der Personalausschuss die Aufgabenstellungen für gut und sinnvoll. Allerdings müssen aus unserer Sicht die Aufgaben hinsichtlich Schwierigkeitsgrad, Eignung im Hinblick auf die Abprüfbarkeit der LEAD-Kriterien sowie „Rüstzeug“ für die BeobachterInnen überarbeitet werden. Zu einfache Aufgaben erschweren eine Differenzierung der TeilnehmerInnen, was eher zu nachteiligen Endergebnissen führt. Eine bessere Aufbereitung der Unterlagen für die BeobachterInnen, die in der kurzen Vorbereitungszeit nicht die Zeit haben, sich detailliert in die oftmals komplexen Aufgaben einzuarbeiten, könnte helfen, noch gezielter auf die TeilnehmerInnen eingehen zu können.

tungszeit nicht die Zeit haben, sich detailliert in die oftmals komplexen Aufgaben einzuarbeiten, könnte helfen, noch gezielter auf die TeilnehmerInnen eingehen zu können.

Mängel beim Feedbackgespräch

Die meiste Kritik, die wir immer wieder von TeilnehmerInnen und auch deren Vorgesetzten zu hören bekommen, bezieht sich auf das Feedbackgespräch, bei dem jedem Teilnehmer/jeder Teilnehmerin das Ergebnis des AC's erläutert wird. Dabei sind die hauptsächlichsten Kritikpunkte:

- Nachvollziehbarkeit des Ergebnisses ist nicht gegeben, da der/die MitarbeiterIn im Fachbereich völlig anders erlebt wird
- Zu wenig konkret, Ergebnis wird nicht „greifbar“ gemacht
- Lernfelder werden nicht ausreichend verdeutlicht

Aus Sicht des Personalausschusses hängt die Akzeptanz des gesamten PV44-Prozesses von der Qualität der Rückmeldeggespräche ab. Deshalb muss alles getan werden, das Ergebnis des AC's dem/der TeilnehmerIn transparent und nachvollziehbar zu vermitteln. Derzeit wird überprüft, inwieweit der Feedbackbogen in seiner Logik und Struktur so gestaltet werden kann, dass das Ergebnis anhand des Ablaufs des AC's von allen Beteiligten nachvollzogen werden kann.

Wenn Sie als betroffene Teilnehmer den Eindruck haben, dass die im Feedbackgespräch vermittelten Inhalte für Sie nicht nachvollziehbar sind, so scheuen Sie sich nicht, ein Mitglied des Personalausschusses darüber zu informieren. Die IGM-Betriebsräte im Personalausschuss **Kerstin Keller, Ulrike Seemann** und **Rainer Konrad** sind regelmäßig bei den AC's dabei und nehmen Ihre Anregungen und Kritik gerne entgegen.

Weitere Neuerungen in 2010:

Altpotenzial wird nicht mehr anerkannt

Bisher mussten MitarbeiterInnen mit einer

LEAD-Potenzialaussage aus dem Jahre 2007 und davor nicht an PV44 teilnehmen, um sich auf eine E4-Stelle bewerben zu können, da dieser Prozess erst 2008 in der Zentrale eingeführt wurde. Personalausschuss und Geschäftsleitung haben sich nun darauf verständigt, dass diese Altpotenziale ab 2010 keine Gültigkeit mehr haben, d.h. MitarbeiterInnen, die in 2007 und früher erstmals eine Potenzialaussage erhielten und diese in 2010 bestätigt wird, müssen ab diesem Jahr ebenfalls an PV44 teilnehmen.

Qualifizierungsangebot erweitert

Neben dem Workshop Führung für MitarbeiterInnen auf SB-Ebene mit Potenzialaussage wird es ab diesem Jahr auch einen Workshop für so genannte „Promising Talents“ geben, also MitarbeiterInnen, die als mögliche zukünftige PotenzialträgerInnen gesehen werden. Hier sollen sich die TeilnehmerInnen frühzeitig mit den Anforderungen an eine E4-Position auseinandersetzen sowie sich über die eigene Standortbestimmung hinsichtlich Führung, die eigenen Stärken und Lernfelder klar werden.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die immer noch relativ hohe Quote an nicht bestätigten TeilnehmerInnen (ca. 40 %) nicht nur auf evtl. Mängel bei PV44 zurückzuführen ist, sondern bereits die Potenzialvergabe im vorangegangenen LEAD-Prozess kritisch zu hinterfragen ist. Oft haben wir den Eindruck, dass ausschließlich eine sehr gute fachliche Arbeit den Ausschlag für das Potenzial gab, nicht aber die LEAD-Kriterien. Es würde allen Beteiligten helfen und weniger Frust erzeugen, wenn die Benennung der PotenzialkandidatInnen bereits in den Fachbereichen sehr kritisch erfolgen würde und auch auf eine breitere Basis gestellt würde, z.B. durch die Möglichkeit von Projekteinsätzen in Nachbarbereichen oder auch über Crossover-Gespräche.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Eure Mithilfe wird dringend benötigt. Krankmeldungen und BKK Bescheinigungen sind oft lange unterwegs oder verschwinden sogar. Schickt bitte Eure Krankmeldungen, wie in den Beispielen beschrieben, an Arbeitgeber und BKK Krankenkasse.

Damit Eure Post schneller und sicherer da ankommt wo Sie auch hin soll.

Vielen Dank für Eure Unterstützung

Euer Postservice

Ausfertigung für den Arbeitgeber:

Absender:
Eigene Adresse

zum Beispiel

Daimler AG
Vorgesetzte/r...

Werk → ← HPC
70546 Stuttgart

Ausfertigung für die Krankenkasse

Absender:
Eigene Adresse

zum Beispiel

Daimler BKK

Werk → 000 E308 ← HPC
70546 Stuttgart

Achtung für die BKK gibt es nur einen HPC E308

Impressum

Herausgeber: IG Metall Stuttgart

Verantwortlich: Hans Baur,

1. Bevollmächtigter der IG Metall Stuttgart
Theodor-Heuss-Straße 2, 70174 Stuttgart
E-mail: sw-zentrale-stuttgart@igmetall.de
Internet: www.stuttgart.igm.de

Redaktion: Jörg Spies, Tel: 3 35 45,
Christa Hourani, Tel: 3 35 49,
Klaus Hildenbrand, Tel: 9 33 43,
Rainer Konrad, Tel: 3 35 47,
Sigrid Krohn, Tel: 5 26 39,
Friedrich Pflöghar, Tel: 9 33 42,
Oliver Steininger, Tel: 3 35 33,
Jordana Vogiatzi (IGM)

Herstellung: hartmannndruck, Wildberg

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
18. Januar 2010

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
10. Februar 2010

Nachrichten aus dem Betrieb

NAVI Start-Führungsgespräche 2010: Anforderungen und Hinweise

Im Februar und März stehen wieder die Start-Führungsgespräche an. Die Zielvereinbarungen (ZV) zum Arbeitsergebnis sind ein elementarer Baustein. Die Erfahrungen aus den beiden Jahren 2008 und 2009 zeigen, dass die Qualität der ZV hinsichtlich der Anforderungen an die Art der Zielbeschreibung, Festlegung der Messgröße bzw. Maßstab zur Bestimmung der Zielerreichung noch wesentlich zu verbessern ist.

Dr. Karl-Ernst Haak
Vors. Entgeltausschuss
Tel: 5 86 91



Qualität des NAVI-Bausteins Zielvereinbarung

Die Qualität der ZV war bereits im Sommer 2009 Gegenstand von Gesprächen mit der Geschäftsleitung der Zentrale und im November 2009 mit Vertretern der Unternehmensleitung (PER). Die Evaluierung von Zielvereinbarungen wurde als völlig unnötig bezeichnet. Qualitätsprobleme und Nichteinhalten von Standards wurden ignoriert. Erst auf ultimatives Drängen der Betriebsratsvertreter wurde vereinbart, dass rechtzeitig zu den Startgesprächen 2010 eine gemeinsame Information des Gesamtbetriebsrats und der Unternehmensleitung erstellt werden soll. Hierbei sollen in kompakter Form die wesentlichen Anforderungen an eine ZV dargestellt werden, ergänzt um anschauliche Beispiele aus der Leitlinie für ZV. Vorgesetzte und

Mitarbeiter sollten sich unbedingt vor Beginn der Gespräche mit den Anforderungen an ZV nochmals vertraut machen.

Leitfaden zur Zielvereinbarung des Arbeitsergebnisses

Sie haben bereits jetzt die Möglichkeit, sich rechtzeitig mit den genannten Themen zu befassen. Dazu finden Sie im Intranet Informationen.

Info zu Zielvereinbarungen unter:

- ⇒ Daimler & Ich
- ⇒ Arbeitsumfeld & Soziales
- ⇒ Betriebsrat Zentrale
- ⇒ Aktuelles
- ⇒ NAVI - Leitfaden zur Zielvereinbarung.

Zusammenfassend an dieser Stelle die wichtigsten Grundsätze:

- ZV (max. 5 Ziele) sollen für den Vereinbarungszeitraum einzelne Schwerpunkte des Aufgabenprofils umfassen.
 - Ein Ziel soll einen gewünschten Zustand mit eindeutigen Bezug zum angestrebten Ergebnis beschreiben.
 - Messgrößen und zugehöriger Maßstab sind festzuhalten, zusätzlich sind Terminangaben erforderlich.
 - Qualitative Ziele (was in der Zentrale der Regelfall ist) verlangen Gütekriterien, die erst eine Bewertung möglich machen.
- Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, sich auf das Zielvereinbarungsgespräch vorzubereiten und die Einhaltung der vereinbarten Standards einzufordern.

Vergütungsnachzahlung bei erfolgreicher ERA-Reklamation sichergestellt

In der Sitzung der Örtlichen Paritätischen Kommission vom 11. Dezember 2009 haben die Vertreter der Geschäftsleitung zugesagt, dass alle noch ausstehenden Vergütungsansprüche für erst in 2009 abgeschlossene Erstzuordnungsreklamationen mit Rückwirkung zum 1. Januar 2007 bezahlt werden. Mit Schreiben vom 17. Dezember 2009 hat HRM/DHW dem Vorsitzenden des Entgeltausschusses, **Dr. Karl-Ernst Haak** bestätigt, dass im Zusammenhang mit einer erfolgreichen ERA-Reklamation bisher unterbliebene berechnete Nachzahlungen vorbehaltlos geleistet werden. Diese Zusage gilt unbeachtet vom Vorhandensein einer individuellen Geltendmachung von Ansprüchen innerhalb der tariflichen Ausschlussfrist von sechs Monaten unter Verzicht der Einrede der Verjährung. Hiermit wurde einer entsprechenden Forderung der IG-Metall-Betriebsratsmitglieder in vollem Umfang Rechnung getragen.

Übernahme weiterhin ein wichtiges Thema!

Die Übernahme nach der Berufsausbildung ist in Zeiten der Wirtschaftskrise **WICHTIGER DENN JE!** Wir befürchten, dass das Unternehmen die Übernahmeregulung - 90 Prozent in einen festen Arbeitsvertrag und 10 Prozent befristet - zum Nachteil der Azubis verändern will. Der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) ist diese Regelung sehr wichtig. Wir fordern, dass das Unternehmen zu seiner sozialen Verantwortung steht und in Zukunft möglichst alle Auszubildenden unbefristet übernimmt. Dafür werden wir als JAV kämpfen!

Eure JAV



Wir Vertrauensleute in Möhringen

Wenn nicht jetzt - wann dann?

Es gibt bei uns viele kleine Gruppierungen im Betriebsrat, die alle gerne „an die Macht“ wollen, egal, ob sie was zu bewegen haben oder nicht - dabei sein ist alles. Traurig ist nur, dass man sich wie ein trojanisches Pferd überall anschleicht und die Früchte der anderen dann ernten möchte. Meine eigenen Worte sind schon missbraucht worden, ohne mich vorher um mein Einverständnis zu fragen. Wenn einem selber nichts mehr einfällt, dann sollte man auch einfach mal den Mund halten können. Klar tut Wettbewerb gut, aber nur Wettbewerb unter Gleichgesinnten. Denn diese Gruppierungen sind auch nichts weiter als Gruppierungen, die **Gewerkschaft** ist die **IG Metall**. Hier spielt die richtige Musik und nicht im Backgroundchor.

Wir brauchen in der Zentrale eine starke Vertretung gegenüber der Geschäftsleitung, denn auch wir stehen nicht mehr außen vor. Uns kann es genauso treffen wie die Sindelfinger Kollegen, es gibt keine Schonfristen für niemanden mehr. Wer sich das einmal richtig klarmacht, der weiß, nur der Zusammenhalt und eine starke Gemeinschaft ist die Basis für eine ausreichende Kraft, sich erfolgreich zu wehren. Es weht ein ziemlich kühler Wind heutzutage und diesem Wind kann man nicht mit einem lauen Lüftchen entgegentreten.

Jetzt in dieser „heißen“ Betriebsrats-Wahlkampfphase geht es natürlich hoch her. Wer da nicht alles schon vorher etwas weiß oder es schon immer besser gewusst hat oder es anders und besser gemacht hätte

usw. usw. Dass die IGM in allen Gremien und Ausschüssen vertreten ist und auch was tut, man selbst aber lieber durch die Gänge geistert und Anwesenheit demonstriert, ohne wirklich was zu tun, das macht man lieber nicht so öffentlich.

Wir sollten denjenigen vertrauen, die wirklich was tun, auch wenn sie deshalb öfters nicht erreichbar oder vor Ort greifbar sind. Jedoch mit einer noch stärkeren Fraktion werden auch mehr KollegInnen vor Ort sein, weil die Verpflichtungen dann besser aufgeteilt werden können.

Wir Vertrauensleute wünschen uns deshalb eine rege Wahlbeteiligung und Ihr Kreuzchen auf unserer Liste, damit wir noch mehr bewegen können.

Karin Matthes-Kastner

Hinweise zur Betriebsratswahl 2010

Die Betriebsratswahl der Zentrale findet am **10. März 2010** statt. Am 11. März ist die betriebsöffentliche Auszählung. Das Betriebsratsgremium wird für 4 Jahre gewählt. In der Zentrale gibt es **14 Wahllokale**. Davon werden vier in Möhringen, acht in Untertürkheim, eins in Fellbach und eins in Esslingen sein. Die Öffnungszeiten sind von 7.30 bis 17.00 Uhr. In den beiden Gebäuden 129/10 sowie 127/5 in Untertürkheim werden die Wahllokale bereits um 6.00 Uhr öffnen. Weitere Informationen finden Sie im **Intranet** unter:

- ⇒ Daimler & Ich
- ⇒ Arbeitsumfeld & Soziales
- ⇒ Betriebsratswahl 2010 (rechts unten)

Die Mailadresse zur Anforderung der **Brief-**

wahlunterlagen lautet: **wahlvorstand_zentrale_stuttgart@daimler.com**. Die Briefwahl ist ab Mitte Februar möglich. Wer am 10. März nicht im Betrieb ist, kann die Unterlagen bereits jetzt anfordern. Die Unterlagen an die MitarbeiterInnen in unseren Außenstellen (ohne Wahllokal) werden vom Wahlvorstand verschickt. Diese KollegInnen können selbstverständlich auch in einem Wahllokal wählen. Die Briefwahlunterlagen müssen bis spätestens 10. März um 17.00 Uhr beim Wahlvorstand eingegangen sein. Ab dem 20. Januar ist **Einsicht in die Wählerlisten** in den Betriebsratssekretariaten in Untertürkheim und Möhringen möglich.

Betriebsversammlungen Zentrale Stuttgart

Montag, 8. März 2010 um 08.15 Uhr in Untertürkheim im Betriebsrestaurant im Gebäude 135, 1. OG

Dienstag, 9. März 2010 um 09.00 Uhr in Möhringen im Betriebsrestaurant



Arbeitskreis Umwelt
MitarbeiterInnen
Daimler AG

Vortrag und Diskussion

Vom Treibhausgas zum Kraftstoff

Neue Wege zur Herstellung von Erdgassubstituten (SNG) aus erneuerbaren Energien

Dr. Michael Specht

Leiter der Abteilung regenerative Energieträger und Verfahren am Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung

- **Termin:** Montag, 22. Februar 2010
- **Zeit:** 16:00 bis ca. 18:00 Uhr
- **Ort:** Mercedes-Benz-Werk Untertürkheim, Conference Center, Geb. 136

Sven Giesler
0711 17 23512

Heinrich Heller
0711 17 20843

Husni Suwandi
0711 17 58818

Dr. Jürgen Werner
07031 90 3955

Für Beschäftigte bei der Daimler AG

Kunsterlebnis Nr. 1.196

Bayerns König Ludwig II in Viscontis Originalfilm (2)

„Der Film lässt die ganze Meisterschaft Viscontis erkennen. Die vollständige, fast vierstündige Fassung von „Ludwig II.“ mit der Starbesetzung von Helmut Berger (Ludwig II.) und Romy Schneider (Sissy), dessen zweiten Teil wir nun zeigen, ist ein Kinoereignis. Der Facettenreichtum der visuellen und musikalischen Motive lässt die Gegensatzpaare Kunst und Politik, Eros und Pathos, Schönheit und Tod, die historische Vermittlung von Subjekt und Objekt zum ersten Mal in all ihrer Hoffnungslosigkeit, in dem visionären Einfordern einer möglichen, besseren Welt als Utopie, als Desiderat der Kunst



Plakat
zum Film

und des Lebens aufscheinen. Vorbereitet werden Sie auf den Film durch ein intensives Seminar mit dem Kunsthistoriker Michael Wenger M.A., der Ihnen

diesmal die Bautätigkeit Ludwig II. vermitteln wird. Sie erfahren, wie Ludwig den Bau seiner Schlösser akribisch plant, welche Motive hinter seiner Bauwut standen und wie ihn die horrenden Ausgaben an den Rand des Ruins trieben. Neben der Pracht seiner einzigartigen Schlösser lernen Sie auch die Bauten kennen, die er aus Geldmangel nicht mehr realisieren konnte.

Termin: Donnerstag, 18. Februar 2010, 18:00 Uhr
Treffpunkt: 17:45 Uhr, Kinothek Obertürkheim, Asangstraße 15
Führung g: Michael Wenger, M.A.
Kosten: 12,00 €

Vorschau: Die Kunstsammlung des „Sitten-Fuchs“:
Daumier, Sievogg, Erotika
Kunsterlebnis Nr. 1.197, Donnerstag, 25. März 2010, Staatsgalerie Stuttgart

Für Beschäftigte bei der Daimler AG

Kunsterlebnis Extra Nr. 32

Der Widerspenstigen Zähmung“ Ballett nach William Shakespeares

Kunsterlebnis Extra Nr. 33

Woody Allens „Was Sie schon immer über Sex wissen wollten, aber nie zu fragen wagten“ jetzt im Theater

Termin: Montag, 15. Februar 2010
Treffpunkt: 18:30 Uhr Foyer Opernhaus Stuttgart (großes Haus)
Kosten: Karten: € 62,00 (Kategorie 2) und € 52,00 (Kategorie 3)
Preis einschließlich € 3,00 für die Besorgung)

Termin: Freitag, 26. Februar 2010
Treffpunkt: 18.30 Uhr, Foyer Schauspielhaus Esslingen

Kosten: € 25,00 (Kategorie 1) mit Bewirtung.
Preis jeweils einschließlich € 3,00 für die Besorgung

Anmeldung bis spätestens eine Woche vor der Führung bei:
Isa Pscheidl, Daimler AG, Werk 010, E 606, 70546 Stuttgart, Tel. (0711) 17-2 06 78, Fax (0711) 17-5 33 20
oder bei Julia Massek, E 610, Tel. (0711) 17-3 98 95, Fax (0711) 17-5 88 77

Anmeldung und Einzugsermächtigung

für Kunsterlebnis Nr. 1.196

für Kunsterlebnis Extra Nr. 32

für Kunsterlebnis Extra Nr. 33

- ☐ Bayerns König Ludwig II in Viscontis Originalfilm (2)
18. Februar 2010, Kinothek Stuttgart-Obertürkheim
- ☐ Stuttgarter Ballett „Der Widerspenstigen Zähmung“
15. Februar 2010, Opernhaus Stuttgart (Grosses Haus)
- ☐ Woody Allens „Was Sie schon immer über Sex wissen wollten, aber nie zu fragen wagten“ jetzt im Theater, 26. Feb. 2010, Schauspielhaus Esslingen

Mit der Unterschrift auf dieser Anmeldung geben Sie Ihre Ermächtigung zum Einziehen des Gesamtbetrages (Führung, Eintritt und evtl. Fahrtkosten) von Ihrem Bankkonto. Ihre personenbezogenen Daten werden ausschließlich für den Einzug des Betrags an Ihre Bank übermittelt. Wenn Sie an der angemeldeten Fahrt bzw. an der Führung nicht teilnehmen, ist eine Rückzahlung des Betrags leider nicht möglich. Um die Kunst intensiv zu genießen, ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Weil die Reihenfolge der eingegangenen Anmeldung entscheidet, empfehlen wir, sich möglichst früh anzumelden.

Vorname u. Name		Werk-Kenn-Nr.		Hauspostcode		Abteilung	
Straße		Anzahl Teilnehmer		Telefax		Telefon	
PLZ u. Wohnort		Gesamtbetrag €		Datum			
Konto-Nr.		BLZ		Unterschrift			
Name und Ort der Bank:							